

Abonnementsspreis

In der Abonnementsspreis über den im Städtebuch nach dem Börschen ermittelten Wagners abgelehnt; vierjährlich 4.50, bei gewöhnlicher möglicher Aufstellung ins Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierjährlich 4.50. Direkte tägliche Ausgabenlieferung auf Kosten; monatlich 4.50.

Die Wagners-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr, die Klein-Ausgabe Montags 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Gottlieb S.

Die Redaktion ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von 10 bis 12 bis 14 bis 16 Uhr.

Filiale:

Das kleine Berlin. Alfred Hahn, Unterstrasse 1.

Louis Lösch,

Katharinenstr. 14, post. und Ritterstr. 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 168.

Freitag den 1. April 1892

86. Jahrgang

Leipzig, 1. April.

* Heute kann man von dem gefährlichen Schlag, der Reichstagssession nicht sagen: "Gute gut, Alles gut", da es dem Bundesrat beliebt, eine der vollständigsten Befreiungen aus finanziellen Gründen beobachtet zu prüfen. Die Unterstützung der Familien von eindringlichen Reisenden und Landwirten während der Übungzeit im Frieden hat im ganzen Reichstag keinen Gegner, außer den wenigen Herren, die nicht nur dem Reichstag, sondern als höhere Beamte auch dem preußischen Ministerium angehören. Bei ihnen abgesehen, war die Volksversammlung eines Sinnes, den Steuerzahler die Last von 3.6 Millionen jährlich aufzutragen, damit die eindringlichen Befreiungen des Befreiungskampfes des "Reichs des Königs" mit der beschäftigten Gewalt annehmen könnten, das für Frau und Kinder zu Hause ein notwendiger Schutzmaßnahmen gegen die Feinde wegen zur Verfügung steht. Der Steuerzahler dagegen kann jemals so genutzt werden, wie diesmal. Der Reichstag war alle hier die Stimme des Volkes im vollen Sinne des Wortes. Das sollte man meinen, daß dem hohen Buntwirkt in solchen Fällen nicht einfacher erzielen könnte, als nachzugeben. Will das Volk höhere Ausgaben, will es dieselben so einfließen und ist der gute Friede so handgreiflich, — so warum denn nicht? Der Bundesrat braucht sich nicht einmal über die Beleidigung des Mittel der Kost zu verbreiten; er erhält die Materialarbeit und überläßt das Weitere den Einzelstaaten. Aber werthvoll, unter diesen Gesichtspunkten die Dinge zu sehen, scheint dem Bundesrat glücklich verfallen zu sein. Der Staatssekretär vermutete nur eine "unter allen Umständen gewollte Beleidigung des Militärs" zu erkennen und protestierte hiergegen mit einem Rundschreiben, als ob der Militärs nicht die Strafe an der Reiter, sondern das Objekt der Belohnung wäre. Da gab es dann höchstes Beifall im Hause, als der Abgeordnete Dr. Uhl zum Regierungsrat ernannt, sich mit dem Bemerkern empfahl, daß er manche Regierungserörterung in That abgelehnt hätte, wenn zu vermuten gewesen wäre, daß der vierter Förderung des Reichstags finanzielle Bedenken als unüberwindliche Schwierigkeiten erheben würden. Ein Wohlstand noch in letzter Stunde zugleich ein Vorrecht zu den Quaderzähnungen im nächsten Winter!

* Der Abschluß hat der Reichstag sechs Mitglieder zu der Commission für Arbeiterschaft gewählt. Von den übrigen Mitgliedern wählt der Bundesrat fünf, ein zwölftes sowie den Vorsitzenden ernannt den Reichsanziger. Die Commission hat die Aufgabe, auf Rückfrage des Bundesrats oder des Reichsanzigers die vornehmste statistische Erhebung, ihre Durchführung und Bearbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu begutachten; sie ist befugt, dem Reichsanziger Vorschläge für die Ausprägung solcher Erhebungen zu machen. Die hier beschäftigte Organisation der Arbeiterschaft gehört zu den unerlässlichen sozialpolitischen Aufgaben der Regierung; sie ist eine wesentliche Voraussetzung für die Weiterführung der sozialen Reform. Denn in der That ist es jetzt Sache des Staates, den Gelegenheit zu delichten, ob und in wie weit reformbedürftige Zukunft noch vorhanden sind, und das Material zu liefern, welches die Möglichkeit schafft, die Einstellungen radikaler Agitatoren zu widerlegen und die falsche Verallgemeinerung einzelner an-

schichtiger Thatsachen zurückzuweisen. Gegenstände der Arbeiterschaft sind unter Anderem: die Zahl der in den einzelnen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter und Arbeitervorlagen, das Einkommen der Arbeiter, die Bewertung des Lebensstiles, die Arbeitszeit, die sozialen Bedingungen des Arbeitsvertrages, die Wohnungsverhältnisse, das Familienebenen u. s. w. Im Rahmen dieses Programms läßt sich hoffentlich auch eine Vergleichung des Arbeitslohn mit den Produktionskosten und Produktionsvermögen in bestimmten Zeitabschnitten ermöglichen, damit man das Verdienst erhält, das zwischen den Voraussetzungen und der gelegten Produktion der menschlichen Arbeit besteht. Es läuft dann darauf an, auch den Menschen nachzugehen, welche in den einzelnen Betriebshäusern das Verdienst günstiger oder ungünstiger gestaltet haben. Wer auch noch eine weitere Aufgabe möchte mit der Social-Gesellschaft empfehlen: nämlich Erhebungen über die Art und Weise, in welcher sich das Arbeiter-Element in den durch die Sozialreform geschaffenen Organisationen, in den Gewerbeverein und Gewerbeverbänden der Berufsgenossenschaften, in den Arbeiterausschüssen betätigt, kurz überall dort, wo der Arbeiter zur Mindestverwaltung materieller, ihr unmittelbar berührender, seiner Einsicht und seinem Urteil sich unterwerfende Angelegenheiten mitberufen ist. Wie zahlreich dort überall die Sozialdemokratie und gerade in den Gewerbeverein vertreten ist, daran erinnert der Aufschluß der Gewerbeverein-Wahlen in Hamburg. Daß in der Classe der Arbeitnehmer dort nur Sozialdemokraten gewählt werden, ist weiter nicht verwunderlich. Aber felsig in derjenigen der Arbeitgeber haben die Sozialdemokraten so viel Kandidaten durchgesetzt, daß sie bei 54 Beisitzern über 45 Stimmen, d. h. über die absolute Mehrheit verfügen. Bei dieser Sache wäre es interessant und sehrreich, den Jahr zu Jahr Aufschluß darüber zu erhalten, ob ein sozialdemokratischer Beisitzer gegenüber den Einzelheiten des praktischen Lebens derselbe anerkannte Theoretiker bleibt, wie sein Gesinnungsgeiste in Parlament und Volksversammlung, oder ob er nicht vielmehr den tatsächlichen Rednung tritt und auf Seiten seiner utopischen Theorie sich am gemeinnützigen Werk beteiligt.

* Der Bundesrat hat in seiner gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher abgehaltenen Sitzung sich mit dem Abschluß eines Abkommens wegen der gegenwärtigen Verteilung, Muster- und Markensteuern zwischen dem Reich und der Schweiz, einverstanden erklärt, sowie den Beschlüssen des Landeskonsistoriums für Elsass-Lothringen zu dem Gesetzentwurf wegen Änderung des Gesetzes über die Vereinigung des Katasters vom 31. März 1884 zugesagt. Der Novelle zum Rentenverschaffungsgesetz stimmte der Bundesrat nach den Beschlüssen des Reichstags zu und übernahm die bei der Vereinigung des Entwurfs vom Reichstag gesetzten Resolutionen dem Reichsanziger. Ferner wurde beschlossen, in heimlicher Abänderung des Beschlusses vom 20. Januar 1885 die Durchfuhr von lebenden Tieren aus Österreich-Ungarn unter Vorbehalt der Anwendung der Kontrollbestimmungen, welche in dem Bischöfchen-Ueberkommen enthalten sind und unter der Bedingung zu gestalten, daß die Sendungen nur auf Eisenbahnen und ohne umständlichen Aufenthalt durch das deutsche Gebiet geleitet werden.

* Mit dem neuen Staatssekretär im Reichsjustizamt, Willi. Geh. Rath Hanauer, tritt zum ersten

Mal ein geborener Sohn an die Spitze eines Reichsstaates. Hanauer, der bis Anfang der siebziger Jahre im bayerischen Justizamt stand, wird wegen seiner unermüdlichen Arbeitsergiebigkeit, die Arbeitskraft, die Arbeitsart, die sozialen Bedingungen des Arbeitsvertrages, die Wohnungsverhältnisse, das Familienebenen u. s. w. Im Rahmen dieses Programms läßt sich hoffentlich auch eine Vergleichung des Arbeitslohn mit den Produktionskosten und Produktionsvermögen in bestimmten Zeitabschnitten ermöglichen, damit man das Verdienst erhält, das zwischen den Voraussetzungen und der gelegten Produktion der menschlichen Arbeit besteht. Es läuft dann darauf an, auch den Menschen nachzugehen, welche in den einzelnen Betriebshäusern das Verdienst günstiger oder ungünstiger gestaltet haben. Wer auch noch eine weitere Aufgabe möchte mit der Social-Gesellschaft empfehlen: nämlich Erhebungen über die Art und Weise, in welcher sich das Arbeiter-Element in den durch die Sozialreform geschaffenen Organisationen, in den Gewerbeverein und Gewerbeverbänden der Berufsgenossenschaften, in den Arbeiterausschüssen betätigt, kurz überall dort, wo der Arbeiter zur Mindestverwaltung materieller, ihr unmittelbar berührender, seiner Einsicht und seinem Urteil sich unterwerfende Angelegenheiten mitberufen ist. Wie zahlreich dort überall die Sozialdemokratie und gerade in den Gewerbeverein vertreten ist, daran erinnert der Aufschluß der Gewerbeverein-Wahlen in Hamburg. Daß in der Classe der Arbeitnehmer dort nur Sozialdemokraten gewählt werden, ist weiter nicht verwunderlich. Aber felsig in derjenigen der Arbeitgeber haben die Sozialdemokraten so viel Kandidaten durchgesetzt, daß sie bei 54 Beisitzern über 45 Stimmen, d. h. über die absolute Mehrheit verfügen. Bei dieser Sache wäre es interessant und sehrreich, den Jahr zu Jahr Aufschluß darüber zu erhalten, ob ein sozialdemokratischer Beisitzer gegenüber den Einzelheiten des praktischen Lebens derselbe anerkannte Theoretiker bleibt, wie sein Gesinnungsgeiste in Parlament und Volksversammlung, oder ob er nicht vielmehr den tatsächlichen Rednung tritt und auf Seiten seiner utopischen Theorie sich am gemeinnützigen Werk beteiligt.

* Der Bundesrat hat in seiner gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher abgehaltenen Sitzung sich mit dem Abschluß eines Abkommens wegen der gegenwärtigen Verteilung, Muster- und Markensteuern zwischen dem Reich und der Schweiz, einverstanden erklärt, sowie den Beschlüssen des Landeskonsistoriums für Elsass-Lothringen zu dem Gesetzentwurf wegen Änderung des Gesetzes über die Vereinigung des Katasters vom 31. März 1884 zugesagt. Der Novelle zum Rentenverschaffungsgesetz stimmte der Bundesrat nach den Beschlüssen des Reichstags zu und übernahm die bei der Vereinigung des Entwurfs vom Reichstag gesetzten Resolutionen dem Reichsanziger. Ferner wurde beschlossen, in heimlicher Abänderung des Beschlusses vom 20. Januar 1885 die Durchfuhr von lebenden Tieren aus Österreich-Ungarn unter Vorbehalt der Anwendung der Kontrollbestimmungen, welche in dem Bischöfchen-Ueberkommen enthalten sind und unter der Bedingung zu gestalten, daß die Sendungen nur auf Eisenbahnen und ohne umständlichen Aufenthalt durch das deutsche Gebiet geleitet werden.

* Mit dem neuen Staatssekretär im Reichsjustizamt, Willi. Geh. Rath Hanauer, tritt zum ersten

* Die Ergebnisse der neuen Einkommensteuerveranlagung in Preußen geben der sozialdemokratischen Presse Veranlassung zu der Behauptung, daß lediglich die wohlhabenderen Massen früher nicht mit ihrem Einkommen den Steuer herangezogen geworden wären. Siehezt zum alten Commission für die Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches gewesen, sondern gehört auch der neuen Revisionskommission an, und zwar war er auch Vorsitzender der Revisionskommission, welche noch eine redaktionelle Bearbeitung der Commission beschließt und hierin gleichen Schritt mit der Hauptkommission hielt, so daß auch die Arbeit fortgesetzt wird. Director Hanauer ist in das Reichsjustizamt bereits bei dessen Errichtung eingetreten und hat nun gar nicht auf das Conto der gerechten Veranlagung gelegt werden. Er ist die Folge bevorstehender Veränderungen, in der Verengerung der von den einzelnen Steuerstellen umfassenden Einkommensbezüge, der Erhöhung des Steuerprozentages u. s. m. Es ist aber auch tatsächlich nicht wahr, daß nur für das Einkommen über 3000 £ Haushaltsumgaben in den Steuerstellen stattgefunden haben. Bei den Einkommen unter 3000 £, deren Besitzer wohl den Hauptteil der Clientel der sozialdemokratischen Presse ausmachen, ist genau der gleiche Vorgang beschrieben worden. Wenn er hier nicht so fast in die Erziehung getreten ist, so liegt dies daran, daß selbst wenn die Besitzer dieser Einkommen in höheren Stufen gerichtet werden müßten, den von ihnen zu entrichtende Steuer noch geringer ist, als der bisher von ihnen in einer niedrigeren Stufe gezahlt. Die letztere Thatsache ist ja eine erfreuliche Folge der preußischen Einkommensteuerreform. Die kleineren Einkommen haben eben Sicherheit, die größeren dagegen mehr als bisher bestehen. Das kann doch aber durchaus nicht zu dem Schluß berechtigen, daß bisher nur oberhalb der Grenze von 3000 £ Unterordnungen vorliegen und unterhalb der Grenze genau dasselbe der Fall gewesen und demnach für Niemanden die Veranlagung vorhanden vorhanden ist.

* Daß die preußische Centrumspartei ergrimm darüber ist, daß ihm die Volkschulvorlage mit ihren reichen Gaben für den Mentalismus gezeigt und dann vor dem Platte wahrgenommen werden ist, kann nicht bestreiten. Wenn es aber wahr ist, daß wir verschiedene Blätter melden, das Herrenhausmänner führt v. Schröder-Elsäss in einer "Versammlung ultramontaner Konservativer" in Eilen die "Entmündung der Liberalen der außerpriestlichen Staaten in eine Angelegenheit, die sie nichts angeht", ganz ähnlich als eine "Universitätsfrage", bezeichnet hat, so würde diese Behauptung des "westfälischen Konservativen" nicht nur die Grenzen, die man dem Geschäft für die Neuerung seiner Schule im Allgemeinen billigerweise gestellt hat, erheblich überschreiten, sondern auch von einer merkwürdig naiven Auffassung der deutschen Schulbildung und von einem wenig eindeutigen Gesetz für Recht und Billigkeit zeugen. Solch derart derartiges anzunehmen ist eine Sicherung zu stark und sie fertigt den freienkundlichen Freiherrn folgendermaßen ab:

"Haben die Liberalen ihre Stimme laut gegen den Jodl'schen Entwurf erhoben, so wird sie dazu ohne Zweifel zunächst das allgemeine Gefühl der Palästinenbegleiter, der Beratungs- und Bildungsverein der Preußischen, sodann aber durch manigfache, leidenschaftliche Auseinandersetzung der preußischen Schulbehörde, nicht nur die Ausbildung der deutschen Schulbildung und von einem wenig eindeutigen Gesetz für Recht und Billigkeit zuweisen. Solch derartiges anzunehmen ist eine Sicherung zu stark und sie fertigt den freienkundlichen Freiherrn folgendermaßen ab:

"Der Palästine ihre Stimme laut gegen den Jodl'schen Entwurf erhoben, so wird sie dazu ohne Zweifel zunächst das allgemeine Gefühl der Palästinenbegleiter, der Beratungs- und Bildungsverein der Preußischen, sodann aber durch manigfache, leidenschaftliche Auseinandersetzung der preußischen Schulbehörde, nicht nur die Ausbildung der deutschen Schulbildung und von einem wenig eindeutigen Gesetz für Recht und Billigkeit zuweisen. Solch derartiges anzunehmen ist eine Sicherung zu stark und sie fertigt den freienkundlichen Freiherrn folgendermaßen ab:

"Den Centrumspartei ergrimm darüber ist, daß ihm die Volkschulvorlage mit ihren reichen Gaben für den Mentalismus gezeigt und dann vor dem Platte wahrgenommen werden ist, kann nicht bestreiten. Wenn es aber wahr ist, daß wir verschiedene Blätter melden, das Herrenhausmänner führt v. Schröder-Elsäss in einer "Versammlung ultramontaner Konservativer" in Eilen die "Entmündung der Liberalen der außerpriestlichen Staaten in eine Angelegenheit, die sie nichts angeht", ganz ähnlich als eine "Universitätsfrage", bezeichnet hat, so würde diese Behauptung des "westfälischen Konservativen" nicht nur die Grenzen, die man dem Geschäft für die Neuerung seiner Schule im Allgemeinen billigerweise gestellt hat, erheblich überschreiten, sondern auch von einer merkwürdig naiven Auffassung der deutschen Schulbildung und von einem wenig eindeutigen Gesetz für Recht und Billigkeit zeugen. Solch derartiges anzunehmen ist eine Sicherung zu stark und sie fertigt den freienkundlichen Freiherrn folgendermaßen ab:

"Haben die Liberalen ihre Stimme laut gegen den Jodl'schen Entwurf erhoben, so wird sie dazu ohne Zweifel zunächst das allgemeine Gefühl der Palästinenbegleiter, der Beratungs- und Bildungsverein der Preußischen, sodann aber durch manigfache, leidenschaftliche Auseinandersetzung der preußischen Schulbehörde, nicht nur die Ausbildung der deutschen Schulbildung und von einem wenig eindeutigen Gesetz für Recht und Billigkeit zuweisen. Solch derartiges anzunehmen ist eine Sicherung zu stark und sie fertigt den freienkundlichen Freiherrn folgendermaßen ab:

"Ab erinnere mich — Mittagessen bei Exzellenz — Wein dort berühmt. Begreife, wenn Kopf ein wenig confus, besser wittert. Bürkl, platz Major Wölffel dabei nicht eben in Lebensmüdigem Ton heraus, was ist denn das wieder für ein Leidensbittergesicht? Hast lassen Sie mich eine Stunde auf meine Partie warten und dann treten Sie an wie ich, der eben keinen Patrouille begraben. Was steht denn hier — Hause oder Bürkle?

* Der Commerzienrat sich mit leichtem Aufsehen in einen Stuhl siedet, hantiert mit den weißen, wohlgelegten Händen etwas mehr als nötig in Boden und Schrankett und sagt dann elegisch: "Wie trivial Sie sich heute wieder ausziehen, Major! Haaffe und Bürkle — als ob ich Bürkle wäre! Sie wissen, daß ich auf des Vaters Wunsch den Bankhaus, das er begründet, vorstehe — dem Namen nach wenigstens. In Wahrheit stimmen Sie mich gar nicht um die geschäftlichen Angelegenheiten, die erprobte Procurie bevorzugt. Sie wissen ferner, daß ich diesem väterlichen Wunsche souffieren mein Leben gespielt — wenigstens den besseren, geistigen Theil desselben, indem ich —

"Ja, ja, wer wußt, alter Freund! unterbrach ihn Bürkle. Wölffel eigentlich läßt sich über Leidenschaften, aber der Herr Vater — ja, da er Sie in den Stand gebracht, Sie nicht mit einem Patrouille begraben. Was steht denn hier — Hause oder Bürkle?

* Der Commerzienrat sich mit leichtem Aufsehen in einen Stuhl siedet, hantiert mit den weißen, wohlgelegten Händen etwas mehr als nötig in Boden und Schrankett und sagt dann elegisch: "Wie trivial Sie sich heute wieder ausziehen, Major! Haaffe und Bürkle — als ob ich Bürkle wäre! Sie wissen, daß ich auf des Vaters Wunsch den Bankhaus, das er begründet, vorstehe — dem Namen nach wenigstens. In Wahrheit stimmen Sie mich gar nicht um die geschäftlichen Angelegenheiten, die erprobte Procurie bevorzugt. Sie wissen ferner, daß ich diesem väterlichen Wunsche souffieren mein Leben gespielt — wenigstens den besseren, geistigen Theil desselben, indem ich —

"Ja, ja, wer wußt, alter Freund! unterbrach ihn Bürkle. Wölffel eigentlich läßt sich über Leidenschaften, aber der Herr Vater — ja, da er Sie in den Stand gebracht, Sie nicht mit einem Patrouille begraben. Was steht denn hier — Hause oder Bürkle?

* Der Commerzienrat sich mit leichtem Aufsehen in einen Stuhl siedet, hantiert mit den weißen, wohlgelegten Händen etwas mehr als nötig in Boden und Schrankett und sagt dann elegisch: "Wie trivial Sie sich heute wieder ausziehen, Major! Haaffe und Bürkle — als ob ich Bürkle wäre! Sie wissen, daß ich auf des Vaters Wunsch den Bankhaus, das er begründet, vorstehe — dem Namen nach wenigstens. In Wahrheit stimmen Sie mich gar nicht um die geschäftlichen Angelegenheiten, die erprobte Procurie bevorzugt. Sie wissen ferner, daß ich diesem väterlichen Wunsche souffieren mein Leben gespielt — wenigstens den besseren, geistigen Theil desselben, indem ich —

"Was denn? schmunzelte der Major. Bürkle's Wagenleiden? Und sind doch nicht einmal Mediziner, um ihn mit der Rücksichtlosigkeit dieser Herren als Versuchskörper zu brauchen.

"Über Physiologie bin ich, Geschäftester, komprompt des Professor Antwort, und da wäre doch wirklich lehrreich, zu beschränken, wie ein Mann sich bei wissenschaftlichem Leben gehabt.

"Doch aus solcher Ecke, im zweiten Quergäßchen am Hofe gelegen, soll den Rath eine Minute später ein kräftiges "Gott Gott" entgegen. Ein katholischer Herr hatte es mit einer Stimme gerufen, in welcher der Kommandanten unverstehbar war, wie überhaupt die Erfindung des En-

Feuilleton.

Moderne Junggesellen.

Roman von B. W. Bell.

Redakteur verboten.

Ministerialrat Rungger ging in seinen Junggesellenclub. Aber nicht wie sonst wählt er den Weg durch die belebtesten Straßen der Hauptstadt, um sich behaglich vom Strom des verkehrsreichen Großstadtbetriebs tragen zu lassen, hier den Auslagen in den strahlend beleuchteten Schaufenstern einen Blick gewährend, dort einer feststellenden Frauengesicht nachschauend — die einzame Hänge des Stadtparks waren es heute, durch die er, in tiefe Gedanken versunken, seinem Büro zuführten.

Um Rungger hatte viel zu denken. Welch ein merkwürdiges, unliebsames Thema hatte der Minister doch heute bei dem festlichen Maale, von dem der Rath seien kann, berichtet — oh was, berichtet! Ausgestopft, hartnäckig ausgezogen hatte er es und dabei immer nach Rungger hinwegblickend, als sei er allein auf die ganze Unterhaltung für ihn allein bestimmt.

Also herzlich, eine Familie begründen sei die unerlässliche Pflicht eines guten Staatsbürgers und Königstreuen Beamten — so lautete ja wohl genau Excellenz' Worte. Nicht die völlige Unabhängigkeit der ganzen Persönlichkeit an den Staatsdienst, nicht die Dauer des lebenslangen Dienstes genügen den Ansprüchen, welche König und Staat an seine Diener zu stellen bezeichnen — auch die Zukunft soll eine Nachkommenchaft erzeugen, welche einschließlich zwei, wie er selber gesagt, alle Kräfte dem Gemeinwohl widmet. Außerdem wie das Familienleben an sich schon verehrt auf das Interesse, sporne zur Rücksicht, Fürsorge, Frömmigkeit, Selbstsacrificen an — Rungger blieb hier einen Moment stehen und schaute tief auf. Denner und Dora! Alle diese Legenden und Bilder noch einige mehr, wie er impulsiv ganz vergessen, sollten also allein aus dem ethischen Zusammenleben entstehen?

Und dabei immer mich im Auge zu behalten! sagte er nun in lautem Selbstgespräch, seinen Weg wieder aufzunehmen. Waren "rechte" Lieder verb

zu allen Seiten eine „Unterdrücktheit“ erhält. Im Gegenteil! Als die süddeutschen Städte in der Zeit des zentralistischen „Kulturmärktes“ der die Süddeutschen doch nicht mehr „zwingt“, als der Zentralistische Unterricht, ihren bedeutendsten preußischen Kulturschaffens trügt und bestimmt, so in viele Unterdrückung vom preußischen Unterricht, zu dessen bösartigem Herrn v. Schleicher geschieht, nicht einen zurückzutun, sondern judentisch zu verstecken, und unseres Wissens leben auch die Segen des Unterrichts diese Unterdrückung als etwas ganz Selbstverständliches betrachten, gehäuft hat dies die süddeutsche Demokratie getan. Doch allein hätte keineswegs dies die Absichten auf den guten Ton den Südländern v. Schleicher-Mit von einer Kritik, wie er sie in allen geistigen Dingen tut, abschaffen müssen. Man darf vielmehr einigesmaßen neugierig sein, was die ultramontane süddeutsche Presse zu der Schlesischen Beurteilung sagt wird, die sich durch die konstitutive Eintrittsfeier des Zentralistischen Unterrichts ohne Zweifel der gleichen „süddeutschen Unterdrücktheit“ huldigt genannt hat, wie die überreichen.“

„Lege die Zurechnung der Regierung der Süddeutschen Demokratie dar, wie sie sich selbst das Centrum um so leichter trocken, je zufriedener die vaticaniischen Kreise mit der neuverwählten Oppositionsklasse des Freiherrn v. Schleicher-Alst und seiner Geheimnissgenossen sind. Man telegraphiert nämlich dem Berliner Tageblatt.“ aus Rom:

„Die Lösung der preußischen Monarchie hat den Börsen, der Kapital und die Companien hegt, natürlich nicht bedeckt; dagegen ist man mit der Rückkehr des Centrums ins Lager der Opposition schon deshalb völlig einverstanden, weil der Börsen mit dem Centrum keine eindringliche Anstrengung gegen den Börsen und die Börse gemacht werden kann.“

„Der Börsen und die Börse haben sich überzeugt, dass die

besaßen dieses Recht von den schlesischen Städten nur Breslau und Görlitz.

„Der Großherzog von Baden sollte bekanntlich die Petitionen des Kaisers gegen das Volksbildungsgesetz durch einen Brief unterstützen haben. Die „Nationalzeitung“ hat diese Weisheit bereits für ungültig erklärt, mit dem Ergebnis, dass seit Januar ein förmlicher Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Großherzog nicht bestanden habe. Diese Angabe der „Nationalzeitung“ ist, wie den „Münchner R. R.“ aus Karlsruhe geschildert wird, richtig; seit der Annahme des Großherzogs im Berlin gelegentlich des lancierenden Geburtstags ist zwischen den beiden Fürsten von der Volksbildungsgesetz vorlage nicht mehr die Rede gewesen. Damals bei seiner Annahme in Berlin hat der Großherzog seine Ansichten über das Volksbildungsgesetz, seine Wahrnehmungen über die Stimmung in Süddeutschland eingehend dargelegt. Er hat damit seine warme Auseinandersetzung für das nationale Wohl und zugleich seine Freundschaft für den Kaiser ausdrücklich bezeugt. Der Kaiser hat den Werth dieser Darlegungen gewürdig, aber keinen Entschluss fassbar gegeben, und Weiteres in der Angelegenheit des preußischen Volksbildungsgesetzes zu ihm, was durch die Situation für den Großherzog ausgeschlossen.“

„An den Landesausschuss der Deutschen Partei in Württemberg hat der Generalvorsitzende der national-liberalen Partei in Berlin eine Mitteilung gelangen lassen, in welcher die „schlesische“ Bekämpfung über die förmlich erstarkte Thätigkeit der national-liberalen Partei in Württemberg zum Ausdruck gebracht und die Hoffnung ausgedrückt wird, dass die Regierung und das politische Interesse vertieft nachhaltig sich bewähren wird. Wie können Ihnen“, so heißt es in dem Schreiben, „auch aus eigener Erfahrung bekräftigen, dass in anderen Landeshäusern des Reichs die bei Ihnen begonnene Bewegung, einerseits aus organisatorischen Zusammenhängen, andererseits auf einer feierlichen Auseinandersetzung der politischen Klasseungen behufs Befreiung in gemeinsamen Überzeugungen gerne als Beispiel und Muster acceptirt wurde und somit im erstenmaliger Weise erneut und antengend gewirkt hat.“

„Wie der „Börs. Zeitg.“ und München gemeldet wird, hat der Prinzregent den Fürsten Bismarck telegraphisch zum Entgegenkommen zu verpflichten.“

„Die neueste That der Ultramontanen ist die Andieckserklärung des Brehm's Thiereleben. Die „Germania“

denunziiert das Buch in folgender Weise: „Reichlich berichtet ein Blatt, das die nur von latibulären Lehrerbibliothek zu Altenau Brehm's Thiereleben“ enthielt, ein Werk, das bekanntlich in durchaus unglaublichem Geiste verfasst ist. Wie wir aus früherer Quelle erfahren, befand sich dieses Buch auch in der Seminarkirche angelaufenen Bibliothek des latibulären Lehrerseminars zu Würzburg. Das wundert uns um so mehr, als der dortige Seminarirector ein durchaus tüchtiger und correcter Mann ist. Nachdrücklich wird und noch mitgetheilt, dass das genannte Werk auch in der Bibliothek des latibulären Lehrerseminars zu Wuppertal vorhanden ist. Offenbar kennt man den religiösen Standpunkt des Beschaffers nicht.“

„Gelegentlich des großen Bergarbeiteraufstandes wurde von den Arbeitern auch über die mangelsame Wohnzubauung bei der Zentralisation und veraltete Aufzeichnung des Lebens geklagt. Diese Klagen gerecht zu werden, hat bei der Beratung des neuen preußischen Berggesetzes Abg. Höhe in der Commission einen neuen Paragraphen beantragt, welcher lautet: „Die Berechnung und Auszahlung der Böde muss mindestens monatlich erfolgen und mindestens aller 14 Tage eine Abzahlungszahlung stattfinden“. Der Paragraph wurde in der Commission angenommen.“

„Aus London wird der „Börs. Zeitg.“ gemeldet: „Infolge einer Denunciation ist gegen die Verwaltung des Zeitungsmuseums eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden, die durch Auflagen einer amerikanischen Zeitung im Vereinigte Staaten begangen worden soll.“

„Man hofft nach den bekannten Verlagerungen des preußischen Justizministers verhindern sollen, dass solche zur schädlich wirkenden Wirkung unterbreiten würden, doch kommt der erste Schritt in dieser Sache vielleicht noch aus der Zeit, als die Verlagerung des Justizministers noch nicht an alle ihre Bedeutungserweiterung gedacht war. Jedenfalls hat die Londoner Staatsanwaltschaft, wenn keinem andern, so doch dem Großen Oberstaatsanwalt ein Vergnügen bereitet, der dieser Tage im Herrenhaus seinem Vorrechte gegen die Zeitungen wieder einmal Lust gemacht hat und nun doppelt erfreut sein wird, wenn nicht bloss eine Zeitung, sondern gleich ein ganzes Zeitungsmuseum in die Hand des Staatsanwalts fällt.“

„Der Stadt Wien wurde das Recht verliehen, einen Vertreter in das Herrenhaus zu entsenden. Sicher

„Im der gestrigen Sitzung der Ansprechkommission in Prag vertrat Kucera den jüngstgegründeten Sejmhammer den altsächsischen Standpunkt. Hieran wurde die Sitzung nach einer längeren Rede Schmidt's geschlossen. Die nächste Sitzung findet heute statt.“

„Aus West wird der „Wagels. Zeitg.“ vom 31. März gemeldet: Der heutige Schluss der allgemeinen Budgetverhandlung ist ein bedeutsames parlamentarisches Ereignis; seit zwanzig Jahren kam es nur einmal vor, dass die allgemeine Befreiung des Budgets wie diesmal in drei Tagen erledigt wurde. Noch auffallender ist dies dadurch, dass die leitenden oppositionellen Parteiblätter noch gestern eine endlose Befreiungsbefreiung am offenen Kasten stellten. Diese überraschende Wendung wird in parlamentarischen Kreisen hauptsächlich dem latibulären Gescheide des Ministerpräsidenten Zaparay zugeschrieben, dessen Umfassung und Klugheit in der Parteidienstung es gelang, frisches Leben und neue Thaumaturgie in die Regierungspartei zu bringen. Ihrem energischen Eingreifen in die Opposition durchdrang nicht gewachsen. Das Wahlblatt zwischen Zaparay und der äusseren Linke ist wortlos. Die Konservativerbandung des Budgets kann sich allenfalls noch in die Wange ziehen und ihre Zwischenfälle haben, doch bleibt Zaparay unstrittig der anerkannte Vater der Parteidienstung. Seine wenige wiederholte Auseinandersetzung in der Angelegenheit Horvath's wurde von allen Seiten mit Bewunderung aufgenommen.“

„Der italienische Reichsratsabgeordnete Spinicci, ein konservativer Agitator, wurde vom Unterrichtsminister des Professors am der Lehrerbildungsanstalt entbunden, weil während der Kramer-Auseinandersetzung für die Vereinigung der latibulären Länder eingetreten ist.“

„In Brüssel erhielt die Polizei Instruction zur Bekämpfung des aus Frankreich ausgewanderten Anarchisten, sobald

dieselben die belgische Grenze passierten.“

„Die Verhafteten in Paris bezeichnen, wie wir bereits in einem Teil der Morgenzeitung melden konnten, Kavachol als Chef der Bande und gefangen, Kavachol sollte auch das Haus in der Gliedstraße in die Luft sprengen. Die Untersuchung hat bereits alle Bewegungen und Hand-

lungen Kavachols seit Jahresfrist festgestellt, insbesondere den Wurf in Montreuil und den Diebstahl von 30 000 Frs., welche Summe er bei den Gefüngnisgassen in Saint-Germain unterbrachte, die ihm davon nach Bedürfnis schickten. Weiter wird gemeldet: Das Verhör Kavachols hatte ein überraschendes Ergebnis. Er gestand, dass er im Laufe der letzten drei Jahre vier Nordhaken begangen, um sich Geld für die anarchistische Agitation zu verschaffen. Unter Anderem erwartete er Anfang October den Marter von Notre Dame und einer alten Rentier zu Rouen. Eine Beihilfe an der Kirche in der Gliedstraße in der Gliedstraße lagt Kavachol dagegen hartnäckig. Nach polizeilichen Ermittelungen steht der Anarchist Lazarus Dymant aus dem Lager von Soissons und verbürtete es an Kavachol und die übrigen Gefangen. Kavachol wurde heute den ganzen Tag hindurch verhört; man glaubt, er werde bald ein umfassendes Geständniß ablegen. Wie verzeichneten noch folgende Wiedergaben:

Paris, 31. März. Die Polizei verhaftete heute Samstag den Anarchisten Dymant, welcher in dem Verdacht steht, in der Nähe von Rouen jüngst einen Raub-Diebstahl ausgeführt zu haben. Das Signalement des Verdächtigen steht auf das am Sonntag Samstag in der Rue Chapon von einem Borsenstudenten beschriebene verdächtige Individuum. Wahrscheinlich wird die Untersuchung gegen Kavachol und dessen Genossen bald geschlossen werden, da die Polizei unter ihnen unfähige Gefährliche obliegt hat.“

Paris, 31. März. Unter Vermuthen noch haben alle wegen der Dynamit-Affäre verschiedenen Angeklagten sich endlich zu willigen Gefährlichen herbeigefüllten und vergeblichen. Über die Ergebnisse am Sonntag St. Germain ausgetragen. Danach hätten ebenfalls Kavachol als Führer der Anarchisten bezeichnet und sogar eingestanden, dass auch Kavachol das Haus in der Rue Chapon am 21. Februar sprengte. Das Gerüst der Betriebe kommt sehr spät; der Unschuldsvorwurf hemmt bereits alle Bewegungen und Handlungen Kavachols mit einem Schrecken. Doch Kavachol, der die Wurzel des Wurzel-Diebstahls verdeckt, hat Kavachol und dessen Genossen bald geschlossen werden, da die Polizei unter ihnen unfähige Gefährliche obliegt hat.“

Paris, 31. März. Unter Vermuthen noch haben alle wegen der Dynamit-Affäre verschiedenen Angeklagten sich endlich zu willigen Gefährlichen herbeigefüllten und vergeblichen. Über die Ergebnisse am Sonntag St. Germain ausgetragen. Danach hätten ebenfalls Kavachol als Führer der Anarchisten bezeichnet und sogar eingestanden, dass auch Kavachol das Haus in der Rue Chapon am 21. Februar sprengte. Das Gerüst der Betriebe kommt sehr spät; der Unschuldsvorwurf hemmt bereits alle Bewegungen und Handlungen Kavachols mit einem Schrecken. Das Gerüst der Betriebe kommt sehr spät; der Unschuldsvorwurf hemmt bereits alle Bewegungen und Handlungen Kavachols mit einem Schrecken.“

Paris, 1. April. In der Wohnung Kavachols wurde bei der Haussuchung ein Brief gefunden, woraus hervorgeht, dass derselbe bis zum 1. Mai 1500 Francsprezessionen verhängt sollte. Der Comptoir Kavachol, soll über die Summe entscheiden. Der Anarchist Kavachol wurde gestern zur Verhängung einer schlechten Strafe verurteilt.

„Die italienischen Blätter finden die Wendung der Dinge in Afrika sehr bedenklich, da zur Bekämpfung der Rebellen jetzt bereits Artillerie nötig ist. „Der Kaiser“ stellt aufmerksam auf die drohend gewordene Haltung Kavachols und die absolute Unverfügbarkeit der tributpflichtigen Häftlinge der Provinz Tigré hin. Die Blätter verlangen energisch Auflösung von der Regierung.“

„Wie die Agenzia Stefani meldet, dawaren die Unterhandlungen wegen der anlässlich der Vorstöße in New-Orleans entstandenen Differenzen zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und Italien noch fort. Die Redaktion des New-York Tribune“ von einem bereits erprobten Ueberkommen sind daher verfehlt.“

„In der italienischen Kammer beansprucht Radini die Interpellation Barzilai's wegen des durch Kroaten erlösten Angriffs gegen italienische Fischer in den maltesischen Gewässern. Er erklärte, der italienische Consulargouverneur hätte Protest eingezogen und den Angriff des Proletz abwarten. Barzilai beklagte jedoch die angeblichen Verfolgungen des italienischen Elementes in Dalmatien, welche die österreichische Regierung unterstützte und die italienische gleichzeitig duldet. Radini verweist auf seine gegebenen Erklärungen, denen nichts hinzufügen sei. Der Schamminister teilte mit, dass der Gelegenheitswurf, betreffend die Konsulatsbanken, morgen vorgetragen wird. Der Finanzminister und der Schamminister verlangten eine Ueberarbeitung des Antrages auf Kavachol und die Uebernahme der Kosten dafür.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Der Papst richtete ein Schreiben an den Pariser Cardinal Grubisich Richard, worin er die politischen Predigten des Pariser Geistlichkeit darf, und es ist bestagt, dass die französischen Bischöfe seinen Absichten, betreffend den Frieden zwischen Kirche und Republik, nicht entgegenkommen. Der Erzbischof ist nach Rom befohlen.“

„In Madrid wurden 4 Franzosen unter dem Verdacht anarchistischer Untreue ausgewiesen.“

„Aus Christiania wird vom 28. März gekündigt: Wie hier allgemein verlautet, ist es jetzt verboten, das Kaiser Wilhelm Souvenir, den 9. Juli, am Geburtstage der Königin Sophie, an Bord seines Schiffes „Hohenzollern“ im Hafen von Bodø einzutragen und sich unmittelbar daraus nach Hause überzusetzen. Nach polizeilichen Ermittelungen steht der Anarchist Lazarus Dymant aus dem Lager von Soissons und verbürtete es an Kavachol und die übrigen Gefangen. Kavachol wurde heute den ganzen Tag hindurch verhört; man glaubt, er werde bald ein umfassendes Geständniß ablegen. Wie verzeichneten noch folgende Wiedergaben:

Paris, 31. März. Die Polizei verhaftete heute Samstag den Anarchisten Dymant, welcher in dem Verdacht steht, in der Nähe von Rouen jüngst einen Raub-Diebstahl ausgeführt zu haben. Das Signalement des Verdächtigen steht auf das am Sonntag Samstag in der Rue Chapon von einem Borsenstudenten beschriebene verdächtige Individuum.“

„Aus Christiania wird vom 28. März gekündigt: Dem Reichsrat ist ein neues Gesetz über die Bestrafung von Personen, die Staatsgeheimnisse verrathen, vorgelegt. Die „Röda. Zeitg.“ meldet aus Petersburg: In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, Petersburg sei wiederum die Weisung ausgegeben, gegenüber den unerlaubten Ausschreibungen begeisterte Borsen in den bulgarischen Provinzen fortan eine wesentlich größere Milde walten zu lassen, überhaupt dort militärische Sästen aufzuzeigen, besonders bei dem Generalmajor Ivanow, General Sinowjew, der diesen jüngsten Aufstand in Petersburg eingeleitet worden. Ein solcher Umstieg in den höchsten Pöbelbehörden ist in allerhöchsten Kreisen verhüthet.“

„Aus Semlin wird geschrieben: Die bulgarische Regierung ist seit zwei Tagen im Besitz ungemein wertvoller neuen Aufschlüsse über die Organisation der bulgarischen Emigranten, die Emigration des Ministers Belovitsch und des Dr. Bulowitsch, sowie über ein neues gegen Stambulow und den Fürsten Ferdinand geplantes Attentat. Bereit der in Belgrad Weilenden und an den Komploten hauptsächlich Beteiligten, nämlich Sofia Ivanow, der langjährige Polizeichef von Sofia, und Wassil Bruschev, ein ehemaliger bulgarischer Offizier aus Ostanatolien, welche die unter den Emigranten freiliegen, haben die Regierung ihrer eigenen Partei und dem Fürsten Ferdinand einen Aufschluss gegeben haben müssen.“

„Die bulgarischen Blätter finden die Wendung der Dinge in Afrika sehr bedenklich, da zur Bekämpfung der Rebellen jetzt bereits Artillerie nötig ist. „Der Kaiser“ stellt aufmerksam auf die drohend gewordene Haltung Kavachols und die absolute Unverfügbarkeit der tributpflichtigen Häftlinge der Provinz Tigré hin. Die Blätter verlangen energisch Auflösung von der Regierung.“

„In der egyptischen Frage dauert das politische Intrigenpiel am Goldene Horn fort. Wie der Konstantinopler Berichterstatter des Daily Chron. meldet, wurde urprünglich der Besatzungsbeamter für den neuen bulgarischen Consulat, der Generalmajor Sinowjew, bestimmt, der die bulgarischen diplomatischen Agenten Goranow machen die beiden Flüchtlinge Entführungen von größter Wichtigkeit und gaben dieselben zu Protokoll. Diese Mitteilungen gingen sofort dorthin an Stambulow ab und gestern lange von diesen die telegraphische Nachricht an, dass er beide Emigranten befreide. Ferner langte ein außerlicher Geldbetrag von 50000 auf die Seite an. Im Interesse der Sache wird über die Erfüllungen der Emigranten, welche mit authentischen Beweisen belegt wurden, noch Schweigen beobachtet. Die Flüchtlinge seien heute, begleitet von beiden Geheimagenten, nach Sofia zu Sofia Ivanow ist ein Schwager des serbischen Ministerpräsidenten Radivoj.“

„In der egyptischen Frage dauert das politische Intrigenpiel am Goldene Horn fort. Wie der Konstantinopler Berichterstatter des Daily Chron. meldet, wurde urprünglich der Besatzungsbeamter für den neuen bulgarischen Consulat, der Generalmajor Sinowjew, bestimmt, der die bulgarischen diplomatischen Agenten Goranow machen die beiden Flüchtlinge Entführungen von größter Wichtigkeit und gaben dieselben zu Protokoll. Diese Mitteilungen gingen sofort dorthin an Stambulow ab und gestern lange von diesen die telegraphische Nachricht an, dass er beide Emigranten befreide. Ferner langte ein außerlicher Geldbetrag von 50000 auf die Seite an. Im Interesse der Sache wird über die Erfüllungen der Emigranten, welche mit authentischen Beweisen belegt wurden, noch Schweigen beobachtet. Die Flüchtlinge seien heute, begleitet von beiden Geheimagenten, nach Sofia zu Sofia Ivanow ist ein Schwager des serbischen Ministerpräsidenten Radivoj.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an das Präsidium des römischen Künstlercomités veröffentlicht, wonach Rubin die Beleidigung der italienischen Künstler an der Ausstellung verhindern will und nachdrücklich Unterstützung seitens der Regierung verprüft.“

„Die italienischen Künstler hatten wegen der an Italienern in New-York verübten Konsulatsbeschimpfung, die die Cigarre ausstellte, nicht mehr die Möglichkeit, auf Konsulatskonsulat zu treten. Nunmehr wird ein Schreiben Rubin's an

Volkswirtschaftliches.

Wie die Main-Kinzig-Zollverein-Geschäfte sich zu richten an den verschiedenen Rechnungsbüchern des C. G. Rauch in Leipzig. — Spindelzeit: um 10—11 Uhr Morgen und um 4—6 Uhr Nachts.

Telegramme.

WTB. Wien, 1. April. Die General-Beratung der Aktienareite der Österreichischen Credit-Anstalt genehmigte den Rechnungsabschluß für 1891, erzielte den Vorstande Gehalts und bestätigte 14 R. pro Aktie als Dividende zu verteilen, sowie 428 303 fl. dem Reservefonds zu überweisen.

WTB. Niederösterreich, 1. April. Eine der größten Schatz-Spartenreien, die niederösterreichische Dampf-Brennholz- und Holzfällerei von Riederlen zu Leitstetten, ist mit allen jüngstesten Gewerbegebunden vollständig niedergebrannt.

W. Petersburg, 1. April. (Press-Telegramm.) Der Ueberzug und der Ozean sind eröffnet. Die Schatz- und Dampfschiffahrt ist auf beiden Flüssen wieder eröffnet.

WTB. London, 1. April. Die „Times“ meldet aus Galicis: Der erhablich beispiellose Fall des Mechelscoures soll offizielle Bestätigung barren und drast. alles Handel zu paralysieren. Mechels wird vorschlagen, den Verlust von Council Bills bekräftigt zu verantwenden und eine Goldanleihe von 7 bis 8 Millionen zu machen.

Vermischtes.

* Leipzig, 1. April. Der Centralverein der deutschen Wollwaren-Händlerfirten wird am 27. April d. J. eine Eröffnungs- und Delegaten-Beratung hier abhalten.

— Warenbeschluß. Die Aktien der Österreichischen Credit-Anstalt werden von heute ab ohne den Rückendienst für das Jahr 1891 gehandelt und notiert. Dasselbe gilt für die Aktien der Norddeutschen Industriearbeit. Die Direktion der Österreichischen Credit-Anstalt ist bekanntlich auf 14 R. belassen; die Südwestdeutsche Bankdirektion ist auf 8 Proc. zu klagen; es kommt demnach vom jetzigen Kursus 4 Proc. in Abzug, während bei den Aktien der Österreichischen Credit-Anstalt der Abzug 7,51% Proc. beträgt. Auch die Aktien der Hohen Bauschaff. und Eisenbahnlinie werden von heute ab ohne Rückendienst für 1891/92 gehandelt und notiert. Die Dividende wird auf 6 Proc. gehobt und berechnet nach dem Gewinnabschluß 2 Proc.

* Von Geldmärkte. Die Tage des Geldmarktes hat sich nicht geändert; Gold bleibt in reichlichem Maße an allen Plätzen angeboten und wird leicht bei den niedrigeren Tagen in kaum wesentlichen Beträgen genommen. In Berlin ist zwar der Rückendienst in den letzten Tagen etwas angezogen, jedoch wird diesen Rückendienst durch die Feststellung des Geschäftsausfalls die Tendenz gegenläufig, doch wird dieser Rückendienst zu keinem Zeitpunkt der Verhandlung des Geschäftsausfalls zu berücksichtigen ist. Nach dem aus vorliegenden Aufzeichnungen des Bank von England hat sich das Vorratsguthaus um 2 369 000 £ vermehrt, die Guthaben des Privaten sind um 1 789 000 £ gesunken, während die Guthaben des Staates um 21 000 £ abgenommen haben. Der Haushalt erhöhte sich am 211 000 £. Der Reservestock auswies sich um 887 000 £ und dementsprechend ist die Totalreserve um 627 000 £ zurückgegangen. Das Preisenverhältnis zwischen den drei Währungen fiel mit 40%, gegen 43%, in der Sterndecke und 33,39 zur gleichen Zeit im Jahre 1891. Der Diskont für Devisennotenstocher betrug gegen 1,1% Proc. Man hält in London finanzielle an der Steinweg sehr, doch der flüchtige Goldmarkt ist jetzt für längere Zeit erhalten werde. Bei der Bank von Frankreich ist sich das Vorratsguthaus am 167 981 000 Proc. vermehrt, die laufenden Verhüllungen der Präsidenten sind um 18 333 000 Francs höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 000 Francs. Der Baustoffmarkt in Gold ist um 5 266 000 Proc. und beruhegt in Silber um 2 180 000 Proc. genommen. Der Notenreserven ist um 116 413 000 Proc. höher geworden. Das Verhältnis zwischen den Banknoten beträgt 84,66 gegen 87,02 vor 90 Tagen und 77,00 vor gleicher Zeit im Vorjahr. Der Notenbestand beträgt gegenwärtig an der Banque de France 1% Proc. Die Währung der Direktion ist auf 10 Francs zu klagen, während zeitgleich die Banque de France höher geworben und ebenfalls liegen die Guthaben des Staatsguthaus um 22 314 00

Leipziger Börsen-Course am 1. April 1892.

Wechsel.										Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Action.										Ausländische Fonds.												
Oesterl. Credit-Aktion int.	100.00	Kredit-Anleihen	12 Uhr 30 Min.	100.10	El. Orient	100.10	St. T. 100	100.00	G.	Amsterdam pr. 100 Pf. L.	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 200	100.00	St. T. 200	100.00	G.	Oesterl. Goldrente .	100.50	be	Silberrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Unger. Staatsbank	100.00	Landschaft		100.00	Dortmunder	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Silberrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Städtebank (Lomb.)	40.00	Dortmunder		100.00	Bauhauer Gesellschaft	100.00	St. T. 100	100.00	G.	* Ital. Platz pr. 100 Lire .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	178.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	** Schweizer Platz pr. 100 Francs	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. u. ung. Gobalrente	50.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	London pr. 1 Pf. Sterl .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Anleihe von 1890	50.00	Hausbank		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Madrid u. Barcelona pr. 100 Pesetas	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Banknoten	300.00	Geschenkkarten		100.00	Hausbank	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Paris per 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Tendenz: Still.										Petersburg pr. 200 Rubel-Kopek .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Credit-Aktion int.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Warschau-Wien .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Unger. Städtebank	120.00	Nord. Lloyd		100.00	Dortmunder	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Städtebank (Lomb.)	40.00	Dortmunder		100.00	Bauhauer Gesellschaft	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	120.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.	100.00	Bankenverein		100.00	Bankenverein	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Wien pr. 100 Francs .	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Stocks	1. T. 100	100.00	St. T. 100	100.00	G.	Goldrente .	100.00	be	Papierrente .	100.00	be	Priester-Aktion .	100.00	be	St. Prior-Aktion .	100.00	be
Oesterl. Bank-Akt.</																																